

Die Skisprung-Schanze, die Abfahrtspiste und die Langlaufloipen wurden zu einem bekannten und wichtigen Zentrum des Wintersports in der Region Pilsen. Die Freude der Skifahrer währte jedoch nicht lange. Bereits 1942 wurde der gesamte Koráb von der deutschen Besatzungsmacht beschlagnahmt.



Beim Wiederaufbau des Koráb im Jahr 1948 wurde das Erdgeschoss einschließlich des ersten Stockwerks über den gesamten heutigen Grundriss angebaut und vor allem der Aussichtsturm ummantelt. Die Konstruktion des Turms aus Holzstämmen wurde mit Brettern verschlagen. Die Zimmermannsarbeiten führte der Zimmerermeister František Fictum aus Kout im Böhmerwald aus. Zu Beginn der 1990-er Jahre wurde der Holzturm abgebaut. Im Jahr 1992 erhielt der Koráb



eine neue Silhouette. Entworfen wurde der Turm von Ing. Architekt Jaroslav Egert und die statische Konstruktion von Ing. arch. Jiří und Václav Strachoň. Die offizielle Eröffnung erfolgte am 15. August 1992.

### Kennen Sie das...?

Im Juni 1940 wurde die steile Průhon-Straße zum Koráb „Kohls Weg“ genannt. Dies geschah zu Ehren von Ing. František Kohl, der sich um den Bau des Aussichtsturms und der Berghütte große Verdienste erworben hat.

Am 11. Februar 1940 veranstaltete der Tschechische Touristenklub in Kdyně ein Skilanglaufrennen. Die Rennen wurden zu einer wichtigen Werbung für den Wintersport in der Region Kdyně. Für die örtliche Abteilung startete eine Jugendpatrouille, bestehend aus Oldřich Žákavec, Ticháček aus Podzámčí und Šmejkal aus Nová Ves. Die Jungen gewannen den Preis des tschechischen Touristenklubs.

- Am 11. November 1940 gründete der Tschechische Touristenklub in Kdyně eine eigene Skiklub-Abteilung.
- Für eine kurze Zeit (1. Mai 1951 - 28. Februar 1952) nutzte unsere Armee die strategische Lage des Aussichtsturms auch als Beobachtungsposten.
- Im Jahr 1958 wurde der Koráb mit Strom versorgt und das Gebäude an die LSD Domažlice Union verpachtet.
- 1982 verkaufte die Jednota Horšovský Týn den Koráb an die Bezirkswohnungsbaugesellschaft (OPBH) Sokolov als Erholungseinrichtung für ihre Mitarbeiter.
- Im Jahr 1983 wurde festgestellt, dass der Großteil der Tragbalken und Pfeiler von Fäulnis befallen war, und der Abriss des Turms unumgänglich war. Der Stadtrat von Kdyně beschloss im Rahmen der Aktion „Z“ einen neuen Aussichtsturm zu errichten.
- 1991 verlangte das Ministerium von OPBH Sokolov die Rückgabe des Koráb. Diese verlangte jedoch eine Entschädigung für die getätigten Investitionen. Schließlich wurde der Koráb versteigert und von der KČT-Zentrale erworben. Aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten bei der Instandhaltung verkaufte die KČT-Zentrale das Gebäude jedoch an die Stadt Kdyně.
- Die angrenzende Metallkonstruktion wurde in den 1960-er Jahren für Zwecke der Funkkommunikation und Fernsehübertragungen gebaut. Heute wird sie von Funkamateuren genutzt.
- Der Koráb dient auch als Unterkunft für Jakobspilger. Von dort aus sind es insgesamt 2 836 km bis nach Santiago de Compostela in Spanien.

Weitere Informationen zu den Öffnungszeiten:

[www.infocentrumkdyne.cz](http://www.infocentrumkdyne.cz)



### Touristisches Informationszentrum Kdyně Grenzlandmuseum I Synagoge

Nádražní 314, 345 06 Kdyně

Eingang durch den Park vom Stadtplatz von Kdyně

E-mail: [infocentrum@kdyne.cz](mailto:infocentrum@kdyne.cz)

Tel.: +420 377 534 284

Mobil: +420 608 438 118

WEB: [www.infocentrumkdyne.cz](http://www.infocentrumkdyne.cz)

FB: Turistické informační centrum

a Muzeum příhraničí Kdyně

Herausgegeben von der Stadt Kdyně



# KORÁB



Aussichtsturm und Berghütte  
775 m ü. d. M.



## KORÁB

Der moderne Bau des Aussichtsturms Koráb ist schon von weitem sichtbar. Der Gürtel der Misch- und Laubwälder der Chudenicer Hochebene mit der Dominante des Koráb -Turms bildet eine untrennbare Kulisse zur Stadt Kdyně. Die Zwillingsgipfel des Koráb (775 m ü. d. M.) und des nahen Špandava (775 m ü. d. M.) scheinen die Form eines Wasserfahrzeugs zu haben. Der Aussichtsturm bietet einen einzigartigen Blick auf das Grenzgebiet zwischen dem Böhmerwald und dem Bayerischen Wald. Sie werden die Gipfel vom Čerchov, Zvon, Burgstall, Hoher Bogen, Kaitersberg, Eckstein, Osser, Arber, Falkenstein, Prenet, Mústek, Špičák und viele andere sehen. Sie haben Klatovy, Chudenice mit dem Bolfanek, Rýzmbek, das Chodenland mit dem Čerchov und natürlich den Neumarker/Všerubský Pass mit der Stadt Kdyně vor den Augen. Bei klarem Wetter können Sie Pilsen sehen. Wenn Sie den Turm vor dem Sonnenuntergang besuchen, erwartet Sie ein unvergessliches romantisches Erlebnis.

Das Treppenhaus aus Stahlrohren ist mit Blech ummantelt. 144 Wendeltreppen führen zur Aussichtsgondel. Die dreieckige Aussichtsplattform wird von einer offenen Stahlkonstruktion getragen. Die Spitze des Turms, in der sich die Funkausrüstung befindet, erreicht eine Höhe von 50 m über dem Boden.


### UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG


Der ganzjährige Betrieb der Berghütte bietet den Touristen nicht nur den Zugang zum Aussichtsturm, sondern auch Erfrischungen im Restaurant und Unterkunft in Zwei-, Drei- und Vierbettzimmern. Die ruhige Umgebung der abgelegenen Lage und die saubere Luft machen die einfach eingerichteten Zimmer wett.

### VERFÜGBARKEIT


Mit dem Auto erreicht man den Turm, wenn man von der Hauptstraße abbiegt und der 1,5 km langen asphaltierten Gemeindestraße direkt unter dem Aussichtsturm folgt.


Wenn Sie sich für eine Wanderung zum Gipfel entscheiden, haben Sie mehrere Möglichkeiten auf gut markierten Wanderwegen.

 Von Kdyně aus, ab dem Wegweiser auf dem Statplatz, führt die kürzeste, relativ steile Route über den weiß-gelb-weißen Wanderweg (2,5 km).

 Ein sehr interessanter Weg führt von Kdyně auf dem weiß-blau-weißen Weg zu den Branišovské Auen, wo der weiß-blau-weiße auf den weiß-gelb-weißen Weg trifft und Sie nach einem Kilometer die Koráb-Hütte erreichen.

Auf dieser Strecke genießen Sie wunderschöne Ausblicke auf den Böhmerwald und die Wiesen von Branišov. Es gibt auch eine interessante Abzweigung zu einer Gedenkstätte auf der Kněžská-Wiese, die an einen Flugzeugabsturz erinnert. Hier ereignete sich am 28. März 1960 ein tragisches Unglück, als ein Militärhubschrauber Mi-4 abstürzte. Alle fünf Besatzungsmitglieder kamen beim Absturz ums Leben. Der zweite Arm ist die Quelle des Flusses Andělice mit der Kapelle des Hl. Karl von Habsburg oberhalb des Dorfes Branišov (5 km). Sie wandern auf einem kurzen Abschnitt des Neumarker Jakobswegs.

 Sie können die Koráb-Serpentinen auch mit dem Auto befahren, auf dem Parkplatz „U kolonku“ parken und von dort aus dem weiß-grün-weißen Wanderweg bis zum Gipfel folgen.

 Für sehr konditionsstarke Wanderer führt der weiß-grün-weiße Wanderweg von Tupadelské skály über die Festung Úsilov zum Koráb (15 km).

### GESCHICHTE DES TURMS

Der höchste Berg des mächtigen Gebirgskamms des Chudenice-Hochlands animierte gleich nach der Gründung des Touristikclubs (KČT) in Kdyně im Jahr 1901 Touristen zum Bau eines Aussichtsturms. Die ersten konkreten Ideen entstanden jedoch erst 1935. Es wurden Sammlungen zur Deckung der finanziellen Kosten durchgeführt und systematische Vorbereitungen für den Bau getroffen. Da die Grenze zwischen den Gütern

Kout und Chudenice auf dem Gipfel des Koráb verlief, baten die Touristen beide Güter um die Bereitstellung von Land. Sie erhielten ein kostenloses Grundstück von fast einem Hektar, und im Juni 1938 wurde schließlich mit dem Bau des Holzturms nach den Plänen von Ing. František Kohl begonnen. Der 21 Meter hohe Aussichtsturm mit einer kleinen Touristenhütte wurde am 7. August desselben Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt. Mehr als tausend Menschen kamen zu diesem feierlichen Moment. Der schwere, massive Turm aus Rundholz mit fünf Stockwerken, der oben um eine Aussichtsplattform mit Geländer erweitert wurde, begeisterte. Die Hütte war ebenfalls aus Holz, mit einem Raum, ausgestattet mit Holzmöbeln und einer bemalten Kassettendecke, mit Küche, Schlafzimmer, Speisekammer, Veranda und Keller. Der erste Gastwirt in der



Geschichte des Korábs war Ferdinand Mráz aus Branišov. Im September 1938, nach der Annexion des Sudetenlandes, als der Böhmerwald und das Riesengebirge zum Reich gehörten, nutzten die Prager und Pilsner Skifahrer die ausgezeichneten Schneeverhältnisse auf dem Koráb noch mehr aus. Bald reichte die Kapazität der Hütte nicht mehr aus. Es stellte sich heraus, dass es auch an Unterkünften mangelte, und so erhielten die Touristen im Sommer 1939 von der Stadt die Erlaubnis, die bestehende Hütte um einen weiteren größeren Saal zu erweitern und gleichzeitig einen Anbau des ersten Stocks über beide Säle zu errichten, in dem zwei Schlafsäle mit vierzehn Betten und vier Gästezimmer untergebracht werden sollten. Es wurde fleißig an der Erweiterung gearbeitet. Dieses Mal wurde er am 13. Mai 1940 eröffnet. Im Rahmen dieser Umbauten wurde auch die Zufahrtsstraße zum Haus verändert und gepflastert. František Procházka wurde der neue Verwalter. Es ist kaum vorstellbar, dass bis dahin das gesamte für den Betrieb der Hütte benötigte Wasser aus einem 400 Meter entfernten Brunnen mit einem Höhenunterschied von 60 Metern entnommen wurde. Der Anstieg der Besucherzahlen machte den Bau einer Wasserleitung erforderlich, und so schenkte der Besitzer der Herrschaft Chudenice, Graf Černín, den Touristen ein Grundstück im Areal „U sedmi studánek“, und im November 1940 übernahm die Pilsener Firma J.K. Rudolf die Arbeiten. Es wurde ein Wasserservoir aus Beton angelegt und ein Maschinenraum mit einer Pumpe und einem Benzinmotor gebaut.



Im Jahr 1941 wurde in der Nähe der Hütte auf dem Koráb eine Skisprung-Schanze bis zu einer Distanz von 15 m gebaut. Der Bau der Sprungschanze erfolgte nach den Plänen des Bauunternehmers Václav Hrubý. Es war die erste Skisprung-Schanze ähnlicher Größe in der Region Kdyně. Obwohl sie als Übungsschanze für Anfänger galt, wurden auf ihr die ersten Wettbewerbe der Region ausgetragen. Am 2. Februar 1941 organisierten Skifahrer des KČT Plzeň Kdyně einen Wettbewerb. Start war um 9.30 Uhr auf dem Stadtplatz in Kdyně. Ab 15 Uhr fand das Skispringen auf der neuen Schanze statt. Im selben Jahr wurde auf der Nordseite des Bergrückens eine neue Skisprungsschanze gebaut, die Sprünge von fast 50 Metern ermöglichte.